



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 79. Mittwoch den 7. July 1824.

Bekanntmachung.

Wegen nothwendiger Pflaſterung, wird die Straße vom Angerkreſcham biß zur Schweidnitzer Chausſee vom 12ten d. M. ab, auf unbeſtimmte Zeit geſperrt werden, und haben während dieſer Zeit die ein- und auſpaffrenden Fuhrwerke ihren Weg durch das Dorf Gabitz zu nehmen.
Breslau den 3ten Juli 1824.

Königliches Polizei-Präſidium.

Heinke.

An die Zeitungsleſer.

Bei dem bereits begonnenen dritten Quartal dieſer Zeitung dürften ohne Zweifel Mehrere noch an der Pränumeratien auf dieſelbe Theil zu nehmen wünſchen. Es werden daher um dieſem Wunſche zu genügen, Selbige hierdurch eingeladen, ſich noch binnen 14 Tagen, nach deren Verlaufe die Pränumeratien geſchloſſen wird, in der Zeitungs-Expedition gefälligſt einzufinden und daſelbſt gegen Erlegung eines Rthlr. 7 Sgr. und 6 Pf. (mit Inbegriff des gefekmäßigen Seempels) den Pränumeratienſchein für die Monate July, Auguſt und September 1824 in Empfang zu nehmen. Die Pränumeratien auf einzelne Monate wird nicht angenommen.

Berlin, vom 3. July.

Da Se. Majeſtät der König Allerhöchſtſero bißherigen Geſandten am Bundestage, den Staats-Minister und Ober-Hofmarschall Graſen v. d. Goltz an die Stelle des von London abberufenen Barons v. Werther zum außerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Minister bei des Königs von England Majeſtät zu ernennen geruhet hatten, ſo iſt die in No. 76. dieſer Zeitung enthaltene, die Abberufung deſſelben vom Bundestage betreffende Anzeige, dahin zu ergänzen.

Seine Königl. Majeſtät haben dem Doktor der Medicin und Hausarzt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Bruders Sr. Majeſtät, Meigenſind, zu Schmedeberg, den Hofraths-Karakter Allergnädigſt zu verleihen und das dieſſalſige Patent Allerhöchſt zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majeſtät haben den bißherigen vierten Procurator bei dem Landgerichte zu Trier, Theodor Wilh. Johann Barenkamp, zum dritten Procurator bei dem Landgerichte zu Düſſeldorf Allergnädigſt zu ernennen geruhet.

Der bisherige Privat-Dozent Dr. Ohm, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Nachdem für den erwählten Hrn. Fürst-Bischof von Breslau, bisherigen Weih-Bischof und Dom-Dechant von Schimonski, die üblichen Bullen und anderen Ausfertigungen aus Rom angekommen, so ist denselben, unter Vorbehalt der Allerhöchsten Landesherrlichen Gerechtsame und mit Entkräftung derjenigen Ausdrücke und Klauseln, welche diesen Gerechtsamen Abbruch thun könnten, durch Beschluß des Königl. Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten vom 24. Juny d. J. zugelassen worden, und es steht hienach zu erwarten; daß der Herr Fürst-Bischof, der bisher der Diöces als Administrator vorstand, nunmehr seine Würde unverzüglich antreten werde.

Bei der am 1sten Julii d. J. angefangenen und am 2ten fortgesetzten 7ten Ziehung der Prämienchein-Nummern zu Staatsschuld-scheinen fiel 1 Prämie von 5000 Thlr. auf No. 169,984; 8 Prämien von 500 Thlr. auf No. 49,418 65801 99,702 128,668 181,010 188,291 256,268 und 268,553; 15 Prämien von 200 Thlr. auf No. 56,382 60,014 89,590 101,310 107,508 109,281 13,083 140,664 163,185 188,878 190,803 213,815 233,837 245,363 und 262,074. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Dresden, vom 30. Juny.

Heute Mittag haben Se. Königl. Hoh. Prinz Wilhelm von Preußen, welche in vergangener Nacht auf der Reise nach Döplitz in hiesiger Residenz eingetroffen und im Horel zum goldenen Engel abgetieget sind, an der Königl. Tafel zu Pillnitz gespeiset, und sodann die Reise fortgesetzt.

Frankfurt a. M., vom 21. Juny.

Die vornehmsten fremden Minister und Diplomaten, welche den Cirkel zu Johannisberg in diesem Augenblicke bilden, sind folgende: der Königl. französische Votschafter am kaisert. österreichischen Hofe, Hr. Marquis v. Carasman; der kaisert. russische Gesandte an demselben, Hr. Geheimrath von Tatitschef; der Königl. preußische Gesandte, Hr. Fürst von

Hatzfeld; der Königl. württembergische Justiz-Minister, Hr. Baron v. Maucier, und der großherzogl. badische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Baron v. Berstett. Da das Schloß Johannisberg selbst einen zu beschränkten Raum gewährt, um alle diese Personen, nebst ihrem Gefolge und Dienerschaft ausnehmen zu können; ja nicht einmal das zahlreiche Kanzlei-Personal seines erlauch-ten Besitzers darin vollkommen Platz hat, so haben sie Wohnungen in den benachbarten Ortschaften des Rheingaus bezogen, woran es, wie bekannt, so wie an den erforderlichen Bequemlichkeiten zur Aufnahme so hoher Gäste, daselbst keinen Mangel hat.

Der Königl. preußische Bundestagsgesandte, Hr. General-Postmeister v. Nagler, traf vorgestern Abend hieselbst ein. Se. Excellenz begab sich gestern Morgens nach Johannisberg, um dem Hrn. Fürsten von Metternich Ihren Besuch zu machen.

Der Fürst Paul von Esterhazy, bisher kaisert. öst. reichischer Votschafter am großbritannischen Hofe, künftig in gleicher Eigenschaft nach Paris bestimmt, traf heute hier ein, und reiste am folgenden Morgen nach dem Johannisberg weiter.

Obgleich dem Geldmangel auf unserm Plage noch nicht in hinlänglichem Grade abgeholfen ist, um daß die alte Lebhaftigkeit des Börsenverkehrs wieder zurückgekehrt seyn sollte, so geht doch das Steigen sämmtlicher Effecten zwar langsam, aber mit desto größerer Sicherheit von statten. Dieselben nähern sich allmählig wieder denjenigen Coursen, auf welche sie vor den letzten Ereignissen zu Paris gelangt waren. Bemerkenswerth ist ein Zeitskauf, den gestern ein hiesiger Papierspekulant über eine bedeutende Quantität österreichischer Metalliques abschloß. Er überkauf dieselben zu 94, also 1 Prozent unter dem gegenwärtigen Course, mußte sich jedoch gefallen lassen, sie zum Theil binnen jetzt und Ende Jahres, zum Theil aber innerhalb zwölf Monaten, zu jeder dem Verkäufer beliebigen Stunde, gegen augenblickliche Baarzahlung seinerseits in Empfang zu nehmen.

St. Petersburg, vom 19. Juny.

Unterm 10ten März erschien eine Ukase folgenden Inhalts: „Rein Russischer Staats-

diener darf ohne die besondere Erlaubniß seines Chefs in irgend einer Sprache Aufsätze abfassen, die der gewöhnlichen Censur entzogen, die innern oder auswärtigen Verhältnisse des Reichs zum Gegenstande haben.“

Von der auf der Rhede zu Cronstadt liegenden Französischen Escadre wird die erste Corvette La Seine in 3 bis 4 Tagen ihren Rückweg antreten, und den Königl. Französ. Gesandten am Dänischen Hofe, Marquis von St. Simon, an Bord nehmen, um ihn wieder nach Copenhagen zu bringen.

Das neue Journal: Ausland unter Alexander dem Ersten, dessen Redaction der bisherige Director des Lyceums, wirklicher Staatsrath von Engelhard, beabsichtigte, wird nicht erscheinen.

Paris, vom 26. Juny.

Der Präsident und die Secrétaire der Pairskammer übergaben vorgestern dem Könige in St. Cloud die in der Sitzung vom 23sten angeordneten Gesetzentwürfe.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurden mehrere Bittschriften vorgelegt. Herr Dudotte aus Chalons an der Marne schlägt ein Mittel vor, die Emigrirten zu entschädigen. Ein Herr Favre will das Glück Frankreichs durch ein neues Hypotheken-Büreau begründen. Ein Herr Carde widersezt sich in seiner Bittschrift dem Gesetz der Siebenjährigkeit. — Ueber diese, so wie mehrere andere dergleichen Bittschriften ging man mit Lachen zur Tagesordnung über. Etwas länger hielt man sich bei der Bittschrift des Obersten Simon Portiere auf, der ohne Urtheil entlassen worden ist, und den Spruch eines Kriegesgerichtes verlangt. Die Commission trug auf die Tagesordnung an, da das Recht Offiziere zu ernennen und zu entlassen, dem Könige nur allein zustehet. Hr. Mechin widersetzte sich und behauerte, daß sein ehrenwerther Freund, der General Foy, nicht zugegen sey, der gewiß hierbei ein ernstes Wort gesprochen haben würde.

Der Bericht des Herzogs v. Douda uville über den Gesetzworschlag, die Weinsteuern betreffend, enthält mehrere interessante Nachrichten über den Weinbau, er stimmt mit allen unterrichteten Landwirthen darin überein, daß der Weinbau nur zwischen dem 35sten und dem

50sten Grade vorthellhaft sey. Zwar baut man auch in Persien Wein, allein man ist dort genöthigt, ihn zu besprengen. Neben, die man an einem andern Orte pflanzt, geben ein anderes Gewächs; von Burgunder Neben wird auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung der berühmte Capwein gewonnen. — Die Weineradte in Frankreich schätzt der edle Pair auf 6 bis 8 Mill. Fr. In einem gewöhnlichen Jahre gewinnt man 34,800,000 Hectolitres, wovon man $\frac{1}{2}$ zu Branntwein verwendet. Die Ausfuhr, die von 1786 bis 1790 jährlich 32,385,000 Livres für die Weine und 18,627,600 für die Branntweine betrug, beträgt jetzt 1,076,726 Hect., das Hectolitre zu 15 bis 16 Fr. gerechnet. Im Jahre 1823 wurden 1,221,898 Hectolitres Wein ausgefahren. Die rothen Weine von Bordeaux betragen jährlich 26,500,000 Fr.; die weißen Weine ungefähr eben so viel. Das Departement der Gironde giebt den größten Ertrag; man erntet hier 2,565,476 Hect. jeden zu 19 Fr. 16 Cent. England, Holland, Rußland und Deutschland erhalten ungefähr $\frac{1}{3}$ der Ernte, welches für die Hälfte des ganzen Werthes verkauft wird; ein zweites $\frac{1}{3}$ wird im Innern verkauft und beträgt den 4ten Theil des Werthes; das letzte $\frac{1}{3}$ wird an Ort und Stelle getrunken und zu Branntwein verbraucht.

Man versichert, sagt das Journal des Débats, daß auf die Ablehnung der Herren von Polignac und Talaru, ein außerordentlicher Courier abgeschickt worden sey, um das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten dem Marquis von Caraman anzutragen, der sich gegenwärtig auf dem Johannisberge bei dem Fürsten Metternich befindet.

Der königl. Gerichtshof hat heute entschieden, daß bis nach ausgemachtem Rechtsstreite über das Eigenthum der Quotidienne, die Redaction und alle zugehörigen Effecten und Papiere unverzüglich dem bisherigen Redacteur en chef Michaud zurückzugeben seyen.

Auf die Bemerkung des englischen Courier, daß schon zwischen der englischen Regierung und dem Hrn. v. Billee freundschaftliche Mittheilungen über den baldigen Rückzug der französischen Armee aus Spanien statt gefunden hätten, bemerkt die Etoile: „Man kann nicht begreifen, wo der englische Courier eine ähnliche Versicherung hernimmt, gerade zu einer Zeit, wo die französische Regierung einen neuen

Vertrag über den verlängerten Aufenthalt unserer Truppen in Spanien abgeschlossen hat. Ueberdies weiß der Courier sehr wohl, daß die französische Regierung nicht gewohnt ist, sich irgend einer fremden Regierung anzuhängen.“

Der Pariser Handelsstand hat schon öfters darauf angetragen, daß man die Seine auch für große Kauffahrer bis nach Paris schiffbar mache. Neuerdings ist dieser Antrag wieder in Anregung gebracht worden, und es steht zu erwarten, daß durch die Kunst unserer Ingenieure und durch das Baggern mit Dampfmaschinen Paris eine Hafenstadt werden wird.

Die Weinhändler mehrerer Straßen von Paris, durch den Vorfall in der Tempelstraße, wo die Polizei den verfälschten Wein auslaufen ließ, erschreckt, haben sich ganz in der Stille selbst gerichtet, und gewisse Fässer willig aufgeopfert. Man hat bemerkt, daß in den letzten Nächten das Wasser der Straßen-Rinnen sich in Wein verwandelt hat.

Aus Rio Janeiro sind uns vom 9. April Nachrichten über die Vorgänge in Paraguay zugegangen, wo noch immer der Doktor Franzia die Regierung führt. Ueber das Schicksal des Herrn Bonpland, den muthvollen und unternehmenden Gefährten des Herrn Alex. von Humboldt, erfahren wir noch Folgendes: Vor 2 Jahren ungefähr, war Hr. Bonpland in St. Anna am östlichen Ufer des Rio-Parana. Hier hatte er Theepflanzungen angelegt. Um 11 Uhr des Morgens wurde er von 800 Mann, welche der Doktor Franzia abgeschickt hatte, weggeholt, die Pflanzungen wurden zerstört und Hr. Bonpland mit den indischen Familien, die er durch sein mildes Betragen für sich gewonnen hätte, fortgeführt. Einige Indier retteten sich durch Schwimmen, andere, welche Widerstand leisteten, wurden getödtet, und Hr. Bonpland nach Assomption geführt, der Hauptstadt von Paraguay, wo er in der Festung als Regiments-Arzt dienen mußte. Wie lange er in dieser Festung blieb, weiß man nicht, nur so viel ist gewiß, daß der Doktor Franzia ihn später gebraucht hat, um die Handelsverbindung zwischen Paraguay und Peru zu beaufsichtigen, wahrscheinlich an der Gränze der Provinz der Chiquitos und von Santa-Cruz. Herr Bonpland wird hier seine botanischen Untersuchungen weiter fortsetzen. Die französische Regierung, die Akademie von Paris, Hr. v. Hum-

bold insbesondere, haben sich für Hr. Bonpland verwendet, und der General Bolivar hat an den Doktor Franzia einen Brief geschrieben, worin er Herrn Bonpland als seinen Jugendfreund lobbietet.

Als am Abend der Eidesleistung auf die brasilische Verfassung der Kaiser zu Rio-Janeiro in seiner Schauspielloge erschien, rief er viermal nach einander aus: „Es lebe unsre Verfassung auf ewig!“ welches jedesmal von der ganzen Versammlung wiederholt ward. Hier auf spielte das Orchester die National-Hymne, und alsdann rief der Kaiser: „Es lebe unsere Unabhängigkeit auf ewig!“ welches abermals von der Versammlung wiederholt wurde. Es ist schon gemeldet worden, wie demnächst Feuer ausbrach und das Haus verzehrte.

Man hat Briefe and Zeitungen aus Buenos-Ayres bis zum 31. März, welche nichts von irgend einer drohenden Gefahr für jenen Staat melden, vielmehr daß man in tieffter Ruhe auf die erforderlichen bürgerlichen und Staats-Verbesserungen bedacht war. Abgeordnete aller Plata-Staaten wollten sich hegen die Mitte Mays in Buenos-Ayres zur Bildung der südlichen Union versammeln; so daß wahrscheinlich schon jetzt eine Central-Regierung errichtet seyn wird. Der Argos ertheilt Umstände von den Ereignissen in Ober-Peru und die Proclamation des spanischen Generals (nach der Madrider Zeitung Brigadiers) Planeta, wodurch sich derselbe an die Stelle des constitutionellen Generals la Serna zum Vicekönige von Peru erklärte.

Es sind wiederum mehrere Nummern der griechischen Chronik aus Missolonghi angekommen, von denen No. 31. eine Leichenrede auf Lord Byron von einem jungen Griechen, Spyridon Ericoups mittheilt, der sich geraume Zeit in Paris und London aufgehalten. Bei dem feyerlichen Leichenbegängnisse ertheilte der Erzbischof Porphyros den Segen; griechische Generale trugen den Sarg und Tausende von Soldaten bildeten einen langen Zug.

Der Pascha von Aegypten bezahlt bloße Rattendrucker-Gesellen mit 4500 und selbst 6000 Fr. jährlich, auf welche Bedingungen viele aus dem Rhone-Mündungen-Departement sich von Marseille dahin auf die Fahrt machen.

Man schmeichelt sich mit der Hoffnung, den Brodbaum, der bereits aus den Inseln der

Südbsee nach den Zucker-Inseln verpflanzt ist, auch in den hyperischen Inseln (unweit Mar-seille) anbauen zu können.

Madrid, vom 17. Juny.

Der Hof wird den 19ten nach Madrid zurückkehren.

Der Infant Don Carlos und die Prinzessin, seine Gemahlin, werden in Aranzuez bleiben. Am Tage der Abreise des Hofes übergeben die französischen Gardes den Dienst der spanischen Garde; die erstere wird in den ersten Tagen des Juli nach Frankreich zurückkehren.

Man erwartet noch vor der Abreise des Hofes nach Madrid eine Veränderung in dem Ministerio.

Es ist hier folgende königl. Ordonnanz erschienen: „Da es der Wille des Königs unsers Herrn ist, daß sich bei seiner Ankunft keine andere Personen in Madrid befinden, als die dazu gesetzliche Erlaubniß haben, so wird hiermit allen denjenigen, die sich nicht seit 6 Jahren mit einem namhaften Geschäft oder Gewerbe hier aufhalten, befohlen, die Stadt auf der Stelle zu verlassen, da sie auf keine Weise für Bürger angesehen werden können. Die Beamten, welche den Befehl erhalten haben, die Stadt zu verlassen, können unter keinen Umständen sich hier aufhalten. Insbesondere geht dieser Befehl auch die Geistlichen an, denen durch höhere Weisung der Aufenthalt in Madrid verboten ist.“

Der Minister der Justiz und Gnade hat dem Rath von Castilien den Befehl mitgetheilt, daß derselbe in Zukunft weder zu geistlichen Präbenden, noch zu Gerichtsämtern Personen in Vorschlag bringen soll, die wegen ihrer Meinungen verdächtig seyen. — Dieser Befehl trifft insonderheit auch die Afrancesados (früheren Franzosen-Freunde) die von jedem geistlichen und weltlichen Amte ausgeschlossen worden sind.

Die apostolische Junta soll aus 4 Abtheilungen bestehen, welche die Namen: Cirkel des Sternes, des Ankers, der Empfängniß und des Schattens Elios führen.

Das Diario enthält folgenden Artikel: „Man instruirte gegenwärtig bei der Verwaltungs-Behörde der Renten einen Prozeß gegen den französischen Exmunitionair-General, Herrn Duvrard. Dieser Prozeß ist zum Theil durch sein Befragen gegen den Intendanten der ge-

nannten Renten veranlaßt. Dieser überschickte ihm eine Mittheilung, welche dem Träger derselben mit Gewalt fortgenommen worden ist. Durch einen königl. Befehl vom 9ten d. M. wurde Herr Duvrard vor die genannte Intendantur vorgeladen, um sich zu rechtfertigen. — Spätere Briefe sagen, daß Hr. Duvrard aus Madrid verschwunden sey.

Der Trappist Antonio Maragnon, welcher kürzlich aus seinem Kloster entwischt war, und in Catalonien bei Tarragona sich umhertrieb, ist aufgehoben und gefangen gesetzt worden; der bekannte Pfarrer Merino hatte in Alt-Castilien dasselbe Schicksal; Capape (genannt el Rojo, der Rothe) wurde in Aragonien, General Bessieres in Estremadura verhaftet, der berüchtigte Justo Pastor Perez, Intendant von Badajoz, ist abgesetzt und ins Gefängniß gebracht. Außerdem wurden zu Badajoz vier Domherren und acht Mönche verhaftet. Wie man allgemein behauptet, waren alle diese Personen von der apostolischen Junta beauftragt, in den ihnen angewiesenen Provinzen eine Bewegung hervorzubringen. Das Scheitern des Entwurfs in Portugall vereitelte auch die Anschläge der spanischen Absoluten. Noch sind nicht alle Umstände dieser Umtriebe bekannt.

Barcellona, vom 12ten Juny.

Nach den letzten Berichten aus Madrid, erwartete man die Ernennung des Barons Croles zum Vice-König von Peru. Einige meinen, man habe dieses Auskunfts-mittel gewählt, um den Baron vom Hofe und von der Halbinsel zu entfernen.

Zwei zu Tortosa befindliche royalistische Bataillone sind auseinander gegangen, um dem Befehle zur Einschiffung nicht gehorsamen zu müssen. General Chambo, der in jener Stadt commandirte, ist hier angekommen.

London, vom 25. Juny.

Vorgestern hielten Sr. Maj. Court in Pall-mall, bei welcher Gelegenheit der königl. Preuß. Gesandte Frhr. von Werther seine Abschieds-Audienz erhielt. Sr. Maj. hielten einen geheimen Rath in Beziehung auf die Parliaments-Schließungsrede.

Gestern hatte der Lord-Kanzler Audienz bei Sr. Majestät.

Vorgestern fielen die Bills wegen Incorporation sogenannter „billiger Leih-Anstalten“ für Irland und Manchester im Oberhause für diese Session durch, hauptsächlich durch die bedeutenden Bedenkllichkeiten, welche Graf Lauderdale und der Lord-Kanzler wiederholt wider diese und überhaupt die meisten neuen Compagnien dieser und anderer Art vordrachten. Ersterer bezog sich auf das Verhör eines Zeugen, der bei einer Versammlung zur Stiftung einer solchen Compagnie gewesen, wo jeder Anwesende entweder zum künftigen Director oder Secretair oder sonst etwas dabei ernannt, und als das Geschäft vorbei war, förmlich herumgefragt wurde, ob auch noch jemand gegenwärtig sey, der keine Anstellung erhalten.

Gestern im Oberhause brachte der Marquis v. Lansdown die Anerkennung der Unabhängigkeit Süd-Amerika's noch einmal mit den nachdrücklichsten Gründen zur Sprache und meinte, daß nach den so deutlichen Erklärungen der Minister unmöglich mehr etwas dabei im Wege stehen könne. Er behauptete nicht, daß jeder südamerikanische Staat seine Unabhängigkeit hinlänglich begründet habe, allein niemand würde ihm dieses in Beziehung auf Columbien und Vinos-Mires läugnen können; in der That könnten wenige der Staaten des europäischen Continents sich als unabhängiger ausweisen, als diese wirklich seyen; am wenigsten der Staat um dessen willen die Verzögerung stattfindet.

Graf Liverpool stellte kurz und sehr bündig die drei Punkte zusammen, welche aus der Erklärung des Hrn. Canning im Unterhause hinlänglich bekannt sind und war eingeständig, daß die letzte und einzige, in der Sache noch zu beantwortende Frage sey: welchen Bericht die abgesandten brittischen Commissarien darüber ertheilen würden, ob die Regierung jener Staaten sich, vernünftigen Ansehen nach, in dem Zustande der Dauerhaftigkeit befänden, der die Anerkennung unsererseits rathsam machen könne? Ihre Herrlichkeiten wüßten, daß Commissarien ausgeschied worden, und wenn er sage, daß noch kein Bericht über den Gegenstand ihrer Sendung herübergelangen sey, so sey er sicher, genug für die noch nicht erfolgte Anerkennung gesagt zu haben. Er habe jetzt nur noch zu wiederholen, daß die Regierung Sr. Majestät unter keiner Verpflichtung irgend einer Art stehe, die die Anerkennung

würde hindern können, sobald diese mit den Interessen und dem Charakter dieses Landes verträglich scheinen würde; daß die königlichen Minister Schritte gethan hätten, um die nöthige Belehrung über jene Staaten zu erhalten und darnach handeln würden, wie diese Belehrung ausfalle.

Lord Holland commentirte umständlich über einen Protest, den der Herzog v. Newcastle und Graf v. Abington wider die, dem Herzoge v. Norfolk als Graf-Marschall bewilligte Erlassung des Suprematie-Eides eingelegt hatten. In diesem Protest heißt es unter anderem: „Weil ich (der Herzog v. Newcastle) aus allgemeinen Principien wider jede Concession an römische Katholiken, es sey collective oder einzeln bin und die Bill die Verfassung verletzt, indem sie einen Papisten zu einem hohen Amte nahe an der Person eines protestantischen Königs befähigt und ihm die Eide erläßt, zu deren Ablegung Protestanten verpflichtet sind; weil die Wirkung nothwendig seyn würde, eine constitutionelle Eifersucht der Protestanten und dadurch Fehden und Haß zu erzeugen, besonders in einer Zeit, wo die Papisten durch die unverhüllteste Sprache und Handlungen ihre Zwecke so eingestehen, daß kein Mißverständnis möglich ist u. s. w. Endlich, weil dieser, am letzten Ende der Session und in einer Sitzung um 5 Uhr, wo noch wenige Pairs gekommen waren, gefaßte Beschluß nicht als die wahre Meinung des Hauses angesehen werden kann.“ Lord Holland trug auf eine Resolution an, in welcher der Anfang und Fortgang der beschlossenen Bill ausführlich auseinander gesetzt würde. — Graf Abington vertheidigte den Protest, sagte aber doch, der einzige Theil desselben, den er zu unterzeichnen gewünscht habe, sey der: „Weil, die Trennung des Huldigungs- von dem Suprematie-Eid zu sanctioniren, die Aufstellung eines höchst gefährlichen und beunruhigenden Dichtsbeispiels seyn würde, in wiewerne die Vereinigung von Kirche und Staat die Grundlage unserer verfassungsmäßigen Größe und Vortrefflichkeit, Freiheit und Sicherheit bilde.“ die anderen Theile halte er für weniger wichtig. — Auch der Herzog von Newcastle beharrte in der Behauptung seines Widerspruches, wobei er alle Persönlichkeit gegen den Herzog v. Norfolk gänzlich in Abrede stellte, dem er

eber zu dienen als zuwider zu seyn die stärkste Neigung in sich trage. — Lord Elford sagte: es werde so viel vom Pabst gesprochen, er glaube hingegen, daß nicht mehr Gefahr von dem zu besorgen sehe, als daß Jupiter die Herrschaft wieder erlangen werde. — Der Lord-Kanzler erörterte, wie die Bill regelmäßig behandelt worden und zur Gesetzeskraft gelangt sey. Uebrigens enthalte der bloße Huldigungs-Eid, richtig ausgelegt, eigentlich alles, was in dem Suprematie-Eid enthalten sey. Er schlug eine unwesentliche Aenderung zu Lord Hollands Resolution vor, die dieser sich gefallen ließ, worauf dessen Antrag angenommen ward.

Se. Majestät kamen heute um 1½ Uhr im Oberhause des Parlaments an und nahmen, mit der Krone auf dem Haupte, Ihren Sitz auf dem Throne ein. Se. Majestät sahen wohl und gesund aus. Nachdem der Sprecher des Hauses der Gemeinen, gefolgt von den Gemeinen, hereingekommen war, sprach derselbe im Wesentlichen wie folgt: „Möge es Ewr. Majestät gefallen. Wir, Ewr. Majestät getreue Gemeinen des Vereinigten Königreichs, im Parlamente versammelt, warten Ewr. Majestät mit unserer schließlichen Subsidien-Bill an.“ (Es wurden nun kurz die Beschlüsse des Parlaments wiederholt und der Redner schloß mit den Worten): „Sir, es würde mir nicht geziemen, in das Einzelne der verschiedenen anderen Gegenstände einzugehen, die unsere Aufmerksamkeit beschäftigt haben, doch mag es mir erlaubt seyn, die vollkommene Ueberzeugung auszusprechen, daß Ewr. Majestät getreue Gemeinen sich durch Ihre angelegentlichen Berathungen zur Bewirkung alles dessen, was nur immer zum dauernden Vortheile der Nation leiten möchte, Ansprüche auf den huldreichen Beifall Ewr. Majestät und auf das volle und änzliche Vertrauen des Volks erworben haben.“ — Hiemit legte er die letzte Subsidien-Bill für das Jahr 1824, nämlich die wegen 15 Millionen Schatzammerscheinen vor, um deren huldreiche Genehmigung die Gemeinen bäten. Die königl. Genehmigung wurde nun dieser Bill, der wegen der irischen Bergbau-Compagnie und der wegen der St. Patrick's-Assecuranz-Compagnie erteilt.

Se. Majestät haben nicht, wie erwartet wurde, gestern (wo Sie zu Abend dem prächtigen

Diner beim Herzoge von Wellington bewohnt) sondern erst heute das Parlament mit folgender Anrede in Person geschlossen:

„Mylords und Herren! Ich kann diese Session des Parlaments nicht schließen, ohne Ihnen meine wärmste Erkenntlichkeit für den Fleiß und die Emsigkeit zu bezeugen, welche Sie auf die verschiedenen Gegenstände des allgemeinen Interesse, die zu Ihrer Erwägung vorgelegt worden, verwendet haben. Ich bebaure inzigst die schmerzliche Nothwendigkeit, worin Sie sich gefunden, Maasregeln außerordentlicher Vorsicht in Irland noch für eine längere Zeit zu erneuern. Ich billige gänzlich die Untersuchungen, welche Sie einzurichten angemessen gefunden haben, gerichtet auf die Beschaffenheit und den Umfang der Uebel, die Irirder! in den beunruhigten Districten jenes Landes vorhanden sind, und habe keinen Zweifel, daß Sie die Erforderlichkeit einsehen werden, Ihre Untersuchungen in einer anderen Session fortzusetzen. Ich erhalte fortwährend von allen auswärtigen Mächten die stärksten Versicherungen ihrer freundschaftlichen Geneigtheit gegen dieses Land und Sie mögen sich darauf verlassen, daß meine Bestrebungen unwandelbar auf die Erhaltung des allgemeinen Friedens und den Schutz der Vortheile und die Ausdehnung des Handels meiner Unterthanen gerichtet seyn werden. — Herren vom Hause der Gemeinen! Ich danke Ihnen für die Beihälften, mit welchen Sie dem Dienste des gegenwärtigen Jahres vorgesorgt haben und insonderheit für Ihre so freigebigen Bewilligungen zur Beförderung der Angelegenheiten der Religion und zur Unterstützung des Glanzes der Krone. Ich fühle es ganz, welche Vortheile von den Erleichterungen werden erwartet werden dürfen, die Sie einigen der wichtigsten Zweige des Nationalgewerbfleißes verschafft haben. — Mylords und Herren! Mit der größten Zufriedenheit wiederhole ich Ihnen meine Glückwünsche über das allgemeine und zunehmende Gedeihen des Landes. Ich bin überzeugt, daß Sie denselben Geist der Einaracht, der Ihre Berathungen während der gegenwärtigen Session ausgezeichnet hat, in Ihre verschiedenen Grafschaften mitnehmen und unter allen Klassen meiner Unterthanen jene Gefühle der Zufriedenheit und der Anhänglichkeit an die Verfassung zu vermehren suchen werden, von deren Fortdauer

und Verbreitung, mit Hülfe der Vorsehung, hauptsächlich, nicht allein das Glück der Einzelnen, sondern auch die hohe Stufe abhängt, welche dieses Königreich unter den Nationen der Welt behauptet.“

Freitag ließ ein hier anwesender französischer Banquier 9670 Pfd. in Wechseln auf Frankreich von Hrn. Rothschild kaufen, demselben aber nach deren Ablieferung Dienstag anzeltgen, er sey abgereiset und die Zahlung für die angekauften Wechsel werde auswärts „durch Ab- oder Gegenrechnung“ erfolgen. Herr Rothschild meldete sich sogleich beim Polizei-Amt in Bowstreet, damit der Abgereisete wo möglich noch angehalten werden könne, erhielt aber zur Antwort, daß die Sache vor die Obrigkeiten in der City gehöre. — Wir erfahren jetzt, daß der Wechselnehmer ein Hr. Gabr. Doloret ist, früher General-Einnehmer in Amiens, eine Stelle die ihm 100,000 Fr. im Jahr einbrachte, von der er aber wegen Cassendefects nach den Niederlanden entfloß, jedoch seine Sachen arrangirte und seit mehreren Jahren in Paris war und in Fonds arbeitete. In einem Prozeß mit Hr. Rothschild wegen übernommener Neapolitanischer Rente verwickelt, verlor er diesen vor dem hiesigen Kanzlei-Gerichte, bezauptet aber, es sey ihm Unrecht geschehen und sucht sich auf obige Art an Herrn Rothschild zu erholen. Diesem blieb, um seinem Hause in Paris aufzutragen, daß es nicht acceptiren möge, nur die kurze Zeit von Dienstag Mittag um 2 Uhr bis zum Anfange der Geschäfte in Paris am Mittwoch. Die Regierung hat ihm erlaubt, sich des Telegraphen in Dover zu bedienen. Es ist aber möglich, daß Doloret die Wechsel zum Verkauf nach Holland geschickt hat.

Gestern ist das königl. Kriegsschiff Balorons von Veracruz, Tampico und Jamaica, welches es am 19ten May verließ, in Portsmouth mit dem Mexicanischen Gesandten Hrn. Michelena, der sogleich nach London abreisete, angekommen. Es hat circa 750,000 S. für Kaufleute und 250 Ballen Cochenille mitgebracht. Die Zeitungen und Briefe aus der Hauptstadt Mexico gehen bis zum 15ten April. Die geschehene Verhaftung des Engländers (nicht Amerikaners) Bourne, der sich einen Obersten nannte, auf dem Wege von Tampico nach

Mexico, bestätigt sich; er wurde für einen Emisair Turbides gehalten und sollte aus dem Lande geschickt werden. General Bravo war an des Herrn Michelena's Stelle als Mitglied der vollziehenden Gewalt eingetreten und zugleich zum Oberbefehlshaber der bewaffneten Macht ernannt. Die Generale Santa Ana und Alchaverta waren, der erste als ein vollendeter Ränkemacher, der andre als Räuberhauptmann aus dem Lande geschickt, das vollkommen ruhig und bei aller übrigen Abweichung in Meinungen gänzlich wider die Tyrannei Turbides vereinigt schien. Starke Truppen-Abtheilungen waren nach Veracruz, Tampico und Alvarado, den einzigen Häfen, wo ein Landungsversuch möglich wäre, geschickt worden.

Heute kam der, mit Herrn Michelena von Mexico gekommene Secretair Hr. Rocasuerte an die Börse und man hörte aus seinem Munde, daß der größte Theil der hiesigen Gerüchte über innere Unruhen daselbst sehr übertrieben gewesen. Indessen bestätiget sich doch, daß unser Commissarius Hr. Lionel Harvey seine Pässe zur Abreise von der Hauptstadt gefordert hatte, die ihm aber die Regierung weigerte. Die Sache wird so erklärt, daß Herr Harvey sich um die Mitte Februars sehr über den Mangel an Polizei-Aufsicht zu beschweren hatte und das Land verlassen wollte, weil die Regierung ihm nicht im Stande schien, ihn hinlänglich zu schützen; daß aber die Regierung hiedurch veranlaßt so nachdrückliche Maßregeln zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe traf, daß Hr. H. zum Bleiben vermocht wurde, in der Folge mit seiner Lage vollkommen zufrieden war und beim Abgange der letzten Nachrichten einen Ausflug ins Land vorgenommen hatte.

Kürzlich fand man bei einer Reparatur in der St. Dufans-Kirche zu Canterbury einen Kasten mit dem Kopf des berühmten Großkanzlers von England, Thomas Morens, den der grausame (ruthless) Heinrich VIII. 1535 hingerichten ließ, weil er den Suprematie-Eid, den er von allen Unterthanen forderte, zu geben verweigerte. Der Kopf wurde auf einen Pfahl an der London-Brücke gesteckt, hernach aber der Tochter des Kanzlers, Margarethe Koper, gebracht, die diesen theuren Ueberrest in einem Gewölbe der St. Dufans-Kirche beisetzen ließ.

Nachtrag zu No. 79. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 7. July 1824.

London, vom 25. Juny.

Die Liffaboner Hofzeitung vom 4ten enthält einen langen Artikel zur Entschuldigung des Benehmens des Infanten Miguel, wovon die Schuld auf die treulosen Rathgeber, durch welche er sich habe verleiten lassen, geworfen wird. Der Courier versichert, daß dieser Artikel von Seite der portugiesischen Regierung Herrn Canzling vertraulich mitgetheilt worden sey.

Den 27. May hat der Nordamerikanische Congreß seine Sitzungen geschlossen. Der größte Theil der Mitglieder hatte schon vor der Vertagung Washington verlassen. Alle vom Senat und den Repräsentanten genehmigten Bills, namentlich der Zoll-Tarif, sind vom Präsidenten sanctionirt worden. Herr Jose Silvestre Rebello ist vom Staatssekretair Adams dem Präsidenten vorgestellt und von demselben als der Geschäftsträger des Kaisers von Brasilien bei den vereinigten Staaten anerkannt worden. Nach Briefen aus Puna ist am 5. Februar unter der aus Negern bestehenden Besatzung von Callao ein Aufruhr ausgebrochen. Sie machten sich Meister der Festung, und feuerten auf die Schiffe, die den Hafen verließen. In der Nacht zum 8. hatte man sogar durch Kanonierschaluppen das Absegeln der Schiffe zu verhindern gesucht. Die Neger plünderten die Fahrzeuge, die ihnen nicht entweichen konnten, und sperren die Menschen, die sie auf denselben vorfanden, in die Casematten der Festung. Von einer andern Seite erfährt man, daß am 20. Jan. die royalistischen Truppen noch nicht in Lima eingerückt waren, wiewohl es ihnen Niemand wehrte. Die meisten Kaufleute dieser Stadt hatten sich nach Callao begeben. Bolivar soll in Folge der Uneinigkeits zwischen den peruanischen und den columbischen Truppen, nach Columbien zurückgekehrt seyn. Man vermuthete übrigens, daß es zwischen den Independenten und den Royalisten zu einer Art Ausgleichung kommen würde. Die Chilesische Regierung scheint nicht ohne Besorgniß zu seyn. Der Director hat seine Truppen in Talcahuana zusammengezogen. Das Volk war sehr mißvergnügt, denn man erwartete Truppen aus Spanien, und wußte nicht

wie ihnen Widerstand geleistet werden sollte. So viel ist gewiß, daß man am 12. May in der Höhe von Havanna eine zahlreiche, entwedder französische oder spanische Flotte wahrgenommen, und daß bereits am 5ten April ein spanisches Geschwader den Hafen von Cadix verlassen hat.

Aus Sta. Marta wird vom 12. May gemeldet, daß dort Haitische Commissarien angekommen waren, um nach Bogota zu gehen und, wie es hieß, unter anderem der Regierung ein Darlehn von 5 Millionen £. von dem Präsidenten Boyer anzubieten. Es ist bekannt, daß dieser stark thesaurirt hat und sich durch ein Bündniß mit Columbien in seinen Verhältnissen gegen Frankreich sehr befestigt fühlen würde.

Am 16ten ist das Schiff Competitor in 134 Tagen mit einer beträchtlichen Ladung Holz, Elefantendel und 280 Ballen Wolle von Neu-Süd-Wallis angekommen. 4 andre Schiffe sind mit ähnlichen Ladungen von daher unterwegs. Die Colonie ist in stetem Zunehmen. Der Regierungs-Ingenieur, Herr Drey, hat in der Moreton-Bay (28' der Breite) einen Fluß entdeckt, der an Größe alle bis jetzt in jener Weltgegend bekannten Flüsse weit übertrifft; er besuhr ihn 50 englische Meilen von der Mündung der See hinauf, und konnte seinen Lauf auf einer Anhöhe noch 40 Meilen weiter wahrnehmen. Am Einflusse ist er drei engl. Meilen breit und seine Tiefe ist 3 bis 9 Faden; die Fluth stieg an der Stelle, bis wohin er gelangte, $4\frac{1}{2}$ Fuß und floß $4\frac{1}{2}$ Meilen in 1 Stunde; er nannte ihn Brisbane; das Land umher ist sehr reich an Graswuchs; ein anderer beträchtlicher Fluß ist ebenfalls entdeckt worden, der den Namen Troced erhielt. Auch ist ein sehr bequemer Weg hinter Mount Warning über die blauen Berge entdeckt worden, wo längs demselben die entlassenen Veteranen jetzt angesiedelt werden sollen. Der Verkehr der Colonie nimmt mit raschen Schritten zu, täglich gehen nach allen bewohnbaren Gegenden Stage-coaches ab. Alle neuen aus Europa eingeführten Producte, als Olivenbäume, Bienen ic. geben die beste Hoffnung zu einem schnellen Gedeihen.

In der letzten Woche wurde eine große Censur: „Die Klagen der Muse über den Tod des Lord Byron“ aufgeführt. Die engl. Musikfreunde beklagen sich, daß der Styl derselben zu sehr französisch sey.

Zu dem Denkmal für James Watt, den Erfinder der Dampfmaschinen, haben S. M. der König 500 Pfund Sterl., Hr. Bolton 200 Pf. Sterl., Graf Liverpool und mehrere andere 100 Pf. Sterl. die H. H. Peel, Huskisson u. jeder 25 Pf. Sterl. unterzeichnet.

Ein berühmter Physiker in London hat die Versuche des berühmten Franklin: durch Electricität eine schnelle Vegetation zu erzeugen, neuerdings wieder in Anregung gebracht. In 3 bis 4 Sekunden läßt er Gras wachsen und Blumen aufschließen.

Viele Peruaner sprechen noch nicht Spanisch, sondern Guichna, die Muttersprache ihrer Vorfahren unter den Incas. Man ist jetzt mit einer Uebersetzung des Neuen Testaments in dieselbe beschäftigt.

Stockholm, vom 18. Juny.

Ueber 30 Personen sind hier seit kurzem von tollen Hunden gebissen worden und mehrere derselben bereits an der Wasserscheu gestorben.

Bis zum 16ten dieses sind 88,000 Schiffsfund Eisen von hier aus verschifft worden. Auch ist der Winter- und Frühjahrs-Fischfang dieses letzte Mal besonders wünschenswerth ausgefallen. In Lofodon hat ersterer 14 bis 15000 Menschen beschäftigt.

Mexico, vom 17. April.

Am 10ten d. wurde ein Schreiben von Turbide an den König Ferdinand VII. vom 2. November 1823 bekannt gemacht, demzufolge der Exkaiser ganz im Interesse des Königs Ferdinand ist.

Eine Comité des öffentlichen Credits hat dem Congresse Bericht wegen der Staatsschuld abgestattet. Sie beläuft sich auf 40 Millionen 725,000 Dollars. Der Congress hat alle seit dem 17. Septbr. 1810 gemachten Anleihen für gültig anerkannt.

Port-au-Prince, vom 1. May.

Die Geschäfte aller Art sind durch die zunehmenden Gerüchte von einem bevorstehenden französischen Angriff in Stockung gerathen; auch würde nichts als eine förmliche Verscheu-

rung von Frankreich selbst diese Unruhe stillen können. Der Präsident hat durch eine Proclamation vom 14. April ein, wie es darin heißt, durch die Noth und den früher erfahrenen Machiavellismus unserer Feinde gebotenes Ausnahme-Gesetz in zwei Artikeln erlassen, wodurch jeder Civil- oder Militair-Behörde verboten wird, unter welchen Umständen es auch sey, mit Negierungen, die mit dieser Republik in Krieg seyn möchten oder deren Agenten zu correspondiren, welches Recht nach dem Sinne der Verfassung dem Präsidenten allein vorbehalten werde; und soll jeder, der als Beamter oder Privatperson dieses Gesetz übertritt, als Vaterlandes-Verräther bestraft werden.

Vermischte Nachrichten.

Das neueste Stück der Gesetzsammlung enthält folgende Allerhöchste Cabinetsordre: Da den geheimen, besonders aber den burschenschaftlichen Verbindungen auf Universitäten politische Bestrebungen und verderbliche Zwecke zum Grunde liegen, so bestimme Ich hiermit: 1) Alle geheime, insonderheit burschenschaftliche und nach dem Geiste, den Grundsätzen und Zwecken der Burschenschaft eingerichtete Verbindungen auf meinen Universitäten, sollen künftig nicht als bloße Studenten-Verbindungen, sondern als in der Kategorie der Edikte vom 20. Octbr. 1798 und vom 6. Januar 1816 gehörige, verbotene geheime Verbindungen angesehen und behandelt, und daher in Gemäßheit dieser Edikte, criminalgesetzlich, daneben aber auch mit der Relegation und Unfähigkeit zu einem öffentlichen Amte, wohin in dieser Beziehung auch medicinische Praxis zu rechnen, bestraft werden. 2) Da die hiernach gegen die Mitglieder solcher verbotenen, und besonders burschenschaftlichen Verbindungen zu erkennende Strafe, das Strafmaaß der akademischen Gerichtsbarkeit überschreitet; so gehört, in Gemäßheit des Reglements vom 24. November 1810, die gerichtliche Untersuchung und Bestrafung vor die ordentlichen Gerichtshöfe und nur die davon abhängige Relegation vor die akademische Behörde. 3) Der allgemeinen Polizei gebührt die polizeiliche Aufsicht gegen alle diese geheimen und verbotenen Verbindungen, der erste Angriff und die polizeiliche Untersuchung, nach deren Schluß das Polizeiministerium, nach Maaßgabe der ermittelten Res-

sultate, die Sache entweder an die Justiz abgeben, oder weitere Maaßregeln und Bestimmungen erlassen wird. Das Staatsministerium hat diese Meine Ordre zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und jedes der betreffenden Ministerien zu deren Ausföhrung das Weitere zu erlassen. Berlin, den 21. May 1824.

Friedrich Wilhelm.

An das Staatsministerium.

Aus Berlin schreibt man: Eine Anzahl Freunde des sel. Generals v. Scharnhorst, an deren Spitze der General v. Sneyenau steht, war zusammengetreten, um dem Verewigten ein Denkmal zu setzen. Man hatte Prag, wo die sterblichen Ueberreste Scharnhorsts ruht, als den schicklichsten Platz zur Aufstellung des Denkmals ausersehen. Der König hat jedoch zur ganz besondern Anerkennung der Verdienste dieses geachteten Feldherrn, dem schon eine Statue von Marmor hier errichtet wurde, sich dahin erklärt, daß der Sarg, in welchem Scharnhorst ruht, in der hiesigen Garnison-Kirche beygesetzt und das Denkmal an einer schicklichen Stelle daneben oder auf dem Kirchhofe aufgestellt werden möge. Das Denkmal besteht in einem Sarkophag, auf welchem ein verwundeter Löwe ruht; es wird von dem Hrn. Professor Tiel geschnitten und dann in Bronze gegossen werden.

Die Nachricht, hinsichtlich des Grafenmarschalls von England, heißt es in der Liste der Borsenhalle, erfordert eine Berichtigung. Das Amt eines Earl-Marschalls ist nicht jetzt erst dem Herzoge von Norfolk zugefallen, sondern eine Erbwürde seiner Familie und wurde von ihm mit seinem Titel zugleich geerbt. Um aber die Pflichten des Rates ausüben zu können, muß der jedesmal ge neue Herzog den Suprematie-Eid erst leisten (durch welchen bekanntlich die Obergewalt des Königs in kirchlichen Angelegenheiten anerkannt wird). Der vorige Herzog von Norfolk war ein Protestant; da aber der jetzige Herzog ein Katholik ist, so konnte er den erforderlichen Eid nicht leisten und ernannte ein protestantisches Mitglied seiner Familie, um als sein Vice-Marschall die Pflichten des Amtes zu verrichten. Dieser ist nun gestorben, und um den Herzog in Stand zu setzen, sein Amt selbst zu verrichten, oder

auch ein katholisches Mitglied seiner Familie zum Vice-Marschall zu ernennen, hat das Parlament ihm diesen Eid auf eine ihm sehr schweichelhafte Weise erlassen. Der Schritt ist wichtig als ein Beweis der Liberalität der jetzigen Minister und als eine wahrscheinliche Einleitung zu noch weiteren Vergünstigungen für die Katholiken in der nächsten Session.

Da ausgemittelt worden, daß von dem Advocaten-Gremium in Wien, dessen Zahl auf achtzig bestimmt ist, nur zwei und zwanzig die Advocatie betrieben, die übrigen aber, im Genuß des sich erworbenen reichlichen Vermögens, der Ruhe pflegen, dadurch aber ein den Be-theiligten nachtheiliger Mangel an rechtlicher Berathung entsteht, so ist von Amtswegen bei der allerhöchsten Behörde darauf angetragen worden, noch 50 bis 60 Advokaten in Wien anzustellen.

Eins der Boote, welches für Captain Franklins Landexpedition in Nordamerika bestimmt ist, wurde vor einigen Tagen in Coatham, in Gegenwart des Oberstlieutenant Pasley (des Erfinders) und des Dr. Richardson, Gefährten des Captain Franklin, vom Stapel gelassen, und von der ältesten Tochter des Oberstlieutenants Pasley: „die Ruckschale“ (welche Gestalt es hat), getauft. Dieses Fahrzeug ist aus Eschenholz gemacht, und wird nicht durch eiserne Nägel zusammen gehalten; darüber befindet sich ein Futteral von starker, grober Leinwand, das eine Decke von aufgelöstem Gummi elasticum einschließt. Das Boot wog, ehe es ins Wasser gelassen wurde, 85 Pfund, und es vermag 4 Personen nebst 350 Pfund Ballast zu tragen. Oberstlieutenant Pasley fuhr darin mit 3 Offizieren über den Medway, und nachdem er zurückgekehrt war, wurde das Boot, auseinander genommen, und von 2 Matrosen auf den Schultern weggetragen.

In Hesperus liest man Folgendes über die Fortschritte der Industrie in England: Von derselben Quantität Garn, welche ehemals eine Maschine und ein Handarbeiter spann, wird jetzt mit denselben, nur vollkommener geleiteten Kräften, das Hundertfache producirt. In mehreren Spinnfabriken machen die Dampfmaschinen allein die bewegende Kraft

in solcher Art aus, daß jede täglich so viel Garn liefert, daß damit der Erdball mehr als zweimal umspannt werden könnte. Auf gleiche Weise hat sich die Weberei vervollkommenet. Die neuen Werkstühle (power looms) bedürfen sehr weniger Handarbeiter und fertigen in der Minute ein Stück Tuch von 28 englischen Ellen Länge und täglich über 15,000 Ellen. Die von einem Amerikaner erfundene Maschine wird 60 Nadeln in einer Minute liefern. Merkwürdig, daß Adam Smith gerade die Nadel-fabrikation als Beispiel anführte, welche Vortheile daraus hervorgehen, wenn sie die Arbeit in viele Hände vertheile; und nun wird jetzt derselbe Zweck ohne menschliche Mitwirkung erreicht. Die Dampfmaschine hat eine beispiellose Umänderung in Englands Industrie hervorgebracht. Sie hat die Arbeitskräfte so ungeheuer vermehrt, daß zu deren Ersatz mehr als 2 Millionen Menschen erforderlich seyn würden. Sie hat sogar die Zeit gemehrt, weil sie niemals Rast nöthig hat und die Gasbeleuchtung das verschwundene Tageslicht ersetzt. Wie weit muß aber die Dampfmaschine, welche doch als der Triumph des menschlichen Verstandes betrachtet wird, gegen Babbage's Rechenmaschine zurückstehen! Sie bringt, was man bisher ausschließend für ein Geschäft des menschlichen Geistes hielt, sogar mathematische und astronomische Tafeln zu Stande. Der Mechanismus zu Berechnungen aller Art verbreitet sich über 30,000 Zahlen, und doch beruht die ganze Einrichtung auf so vollendeter Combination, daß, wenn auch die Maschine durch irgend einen Zufall, für den Augenblick eine falsche Angabe machte, sie dieselbe sogleich verbessert.

„Beruhigung für Schreiber mit zitternden Händen,“ ist die Ueberschrift eines Artikels in einer englischen Zeitung. Es wird darin ein patentirtes Instrument zum Kauf empfohlen, welches die Eigenschaft haben soll, daß es das Zittern der Hand, mag solches nun aus Nerven-Schwäche oder Erhitzung oder sonstiger innerlicher Bewegung herrühren, beim Schreiben verhindert, und der Handschrift Festigkeit, und ein nettes Ansehn giebt. Durch den öftern Gebrauch des Instruments, welches von Gold und so klein ist, daß man es bequem in der Hand verbergen kann, wird angeblich die

Wirksamkeit mehr und mehr erhöht. Preis 25 Schilling (8 Thlr. 16 Gr.) Zu haben bei E. Pearce und Comp. No. 268, geradeüber der St. Clement-Kirche, Strand.

Zu Boston, in Nordamerika, hat ein Mechaniker eine Dampfmaschine erfunden, welche einen Wagen mit einer Kraft von zehn Pferden fortbewegt. Diese Maschine wiegt nicht mehr als 200 Pfund, und nimmt ungefähr den Platz eines Kindes in dem Wagen ein, den sie treibt. Die Ergänzung der Dämpfe geht vor sich, ohne daß irgend Jemand nöthig hätte, während geraumer Zeit den Brennstoff zu unterhalten.

In England fertigt man jetzt patentirte schwimmende Wasserbrecher an, welche See-küsten und Fluß-Gestade gegen den Andrang der Wellen schützen, Häfen bilden, und in kurzer Zeit, an schwierigen Uferstellen, sichere Ankerplätze hervorbringen. Mr. White, New-Road, Regent-Parc, St. Mary le Bone, ist der Besizer des Patents, und erbietet sich zur Ausführung von Aufträgen.

Die Minerva, ein wissenschaftliches Journal von Newyork, enthält nachfolgende Beschreibung eines durch Herrn Wright erfundenen Barometers, der untrüglich seyn soll. Zu zwei Unzen Weingeist wirft man zwei Drachmen reinen Salpeter, und eine halbe Drachme pulverisirten Ammoniak (chlorure). Diese Mischung wird in eine Glasröhre von 8 Linien Weite und 10 Zoll Länge gethan, deren oberes Ende mit einer dünnen Haut bedeckt wird, in welche feine Oeffnungen gebohrt sind. Wird der Himmel heiter seyn, so bleiben die festen Körper auf dem Grunde der Röhre und der Weingeist hat seine natürliche Durchsichtigkeit. Wird es bald regnen, so sieht man kleine Körnchen in der etwas getrübbten Flüssigkeit auf- und niedersteigen, droht ein Gewitter, ein Sturm oder Windstoß, so steigen alle festen Körper von dem Grunde der Röhre hinauf und bilden auf der Oberfläche des in Gährung erscheinenden Weingeistes eine Rinde. Diese Erscheinungen kann man 24 Stunden vor dem eintretenden Sturme wahrnehmen; sie zeigen selbst an, von welcher Seite des Horizonts der Sturm sich erheben wird, weil die festen Körnchen sich immer an die der Windseite entgegengesetzte Fläche des

Glasröhre zuerst ansetzen. Von diesem Barometer ist früher schon die Rede gewesen, nur die Art der Zusammensetzung war bisher ein Geheimniß.

Nach den neuesten englischen Blättern wäre der berühmte Reisende Belzoni dennoch an den Folgen der Krankheit, welche ihn zu Benin überfallen, gestorben. Die nämlichen Berichte, welche die Bestätigung des unglücklichen Endes des Generals Maccarthy in dem Kriege gegen die Assiantis überbrachten, haben gleichfalls Belzoni's Tod außer Zweifel gesetzt.

In der Nacht vom 10. Februar 1823 kurz nach 1 Uhr ward die Mannschaft eines der englisch-ostindischen Compagnie zugehörigen, auf dem Wege nach Europa begriffenen Schiffes, unter dem 52sten Grad nördlicher Breite und 85° 33' östlicher Länge, plötzlich durch einen, aus den Tiefen der Gewässer heraufstöhnenden, dumpfen Donner erschreckt. Zugleich empfand man eine so heftige Erschütterung, als riebe sich der Kiel an einem Korallenriffe. Gleichwohl war man mehrere hundert Meilen von allem festen Lande entfernt und das Sentblei fand keinen Grund. Der Capitain, auf dem Hintertheile des Schiffes stehend, beobachtete das Meer und fand dessen Gewässer so klar, daß man jede Klippe hätte sehen müssen. Das Schiff legte in dieser Zeit nur 2 Knoten in einer Stunde zurück. Alle scharleben dies merkwürdige Ereigniß dem Ausbruche eines unterirdischen Vulkans zu.

In London starb kürzlich eine Frau im größten Elende, ausgehungert und von allem entblößt, bei welcher man nach ihrem Tode 40,000 Pfd. Sterl. versteckt fand.

Am 4. Juni zog ein 58jähriger Fuhrmann, Johann Wilberscheid von Münstermaifeld, der seit mehreren Jahren das von den dortigen Webern fabricirte Tuch auf einem Esel nach Maien zum Färben brachte und holte, auf seinem gewöhnlichen Berufswege und in seiner gewöhnlichen Gemüthsverfassung (d. h. so betrunken, daß er sich an seinen Esel festbinden und von diesem fortschleppen lassen mußte) die Straße nach Maien. Irgend ein unbekanntes Ereigniß nöthigte ihn, auf offener Straße in

der Gegend von Einig zu übernachten. Am andern Tage fand man ihn todt unter seinem schwerbeladenen Esel, der sich auf ihn, als wäre es seine Streu, niedergelegt hatte.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Christiane, mit Herrn Bertholdt Trautwein, Gasthausbesitzer zum goldenen Kreuz in Brleg, beehre ich mich hiermit allen meinen hiesigen und auswärtigen Anverwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Berwittwete Rosina May,
geborne Hinke.

Mit Bezug obiger Anzeige empfehlen sich als Verlobte

Christiane May.
Berthold Trautwein.

Breslau den 7. July 1824.

Unsere am 5. July vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, hiermit ergebenst anzuzelgen.

Eduard Frießsch.
Julie Frießsch geb. Liepelst.

Theilnehmenden Anverwandten und Freunden wird die Anzeige, daß meine Frau den 23. Juny von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

L. von Eschammer auf Hochbeltsch.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich theilnehmenden Freunden hierdurch ergebenst anzuzelgen.

Jacobsdorf den 2. July 1824.

Georg Graf Pückler.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, gebornen Adolph, von einer gesunden Tochter, zeige ich ergebenst an.

Ratibor den 1. July 1824.

Dr. Hohlfeld, Kreisphysikus.

Die am 4ten d. M. Mittags um 12½ Uhr erfolgte schwere, jedoch glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Dunkel, von einem gesunden Sohne, zeigt ganz ergebenst an.

Ob. Hermsdorf den 4. July 1824.

Heidemann.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's
Buchhandlung ist zu haben:

- Nitter-Wesen, das, und die Tempel, Johanniter und Marianer oder Deutsch-Ordens-Rit-
ter insbesondere. 3r und letzter Theil. 8. Stuttgart. Neßler. 2 Rthlr. 10 Sgr.
Le Coq, C. A. Entwurf zu Vorlesungen über Terrainlehre und Recognoscirung. Mit 2 Ku-
pfer tafeln. gr. 8. Dresden. Arnold. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Seibt, R. H. v., Klugheitslehre, oder die Kunst aus dem Umgange mit Menschen die möglichst
großen Vortheile zu ziehen. 2 Bände. 3te Aufl. gr. 8. Leipzig. F. Fleischer. brosch.
1 Rthlr. 27 Sgr.
Liebich, C., der aufmerksame Forstmann, oder: das Neueste und Bemerkenswerthe aus dem
Forst- und Jagdsache. 1sten Bds. 18 Hefte, mit 2 Karten und Tabellen. gr. 8. Prag.
Enders. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

In den drei Bergen: Hr. Scholz, Justiz Commiss. Rath, von Ratibor; Hr. Pape, Hr.
Pfehner, Kaufleute, von Reiffe. — In der goldenen Gans: Hr. Baron v. Zedlig; von Kapo-
dorf; Hr. Graf v. Fernemont, Regierungsrath, von Oppeln; Hr. v. Schweinichen, von Töplitzode;
Hr. Elsner, Oberamtmann, von Münsterberg; Hr. Schuster, Kaufmann, von Trier; Frau Schö-
der, Hofschaupielerin, von Wien. — Im Kautenkranz: Hr. Weltphal, Oberförster, von
Gros-Schömbek. — Im goldnen Schwert: Hr. Rothe, General-Staats-Kassen-Buchhalter, von
Berlin; Hr. v. Rußbaum, Lieutenant, von Grauden; Hr. Rüder, Kaufmann, von Leipzig;
Hr. Schliebener, Oberamtmann von Koglhöhe. — Im goldnen Baum: Hr. v. Klintewitz,
Obrst-Lieut., Hr. Niedel, Obrst-Lieut., beide von Warschau; Frau Gräfin z. Dohna, von Kogenau-
mann, von Berlin; Hr. Leski, Commissarius, Hr. Spelisky, Gutsbes., Hr. Gosclmsky, Gutsbesitzer,
sämmtlich von Warschau; Hr. Wönisch, Gutsbesitzer, von Glewitz; Hr. v. Langenau, Gutsbesitzerin,
von Tarnowitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Zebe, Justiz-Actuarius, von Neufalz; Hr. Re-
ka, Hr. Zamodzka, Partikuliers, von Warschau; Hr. Koch, Doctor, Hr. Neuwirth, Diakonus,
beide von Herrnhut. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Cohn, Kaufmann, von Rosenberg;
Hr. Schmidt, Lieutenant, von Reiffe. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Purtilk, Partikulier,
Hr. Richter, Prediger, von Schwelbnitz. — In den drei Pechen: Hr. Gläser, Gutsbesitzer,
von Ullersdorf. — Im Ruß-Katze: Hr. Rogi, d. i. Kriminal-Richter, von Plock. — Im
Kronprinz: Hr. Peter, Kaufmann, von Striegau. — Im Privat-Logis: Hr. v. Seelen,
Hauptmann, von Luxemburg, No. 844; Hr. Loge, Kreis-Juzitzrath, von Landeshuth, No. 2.; Herr
Graf von Gessler, von Schaffschik, No. 894; Hr. Neder, Amtrath, von Pestsdam, No. 807;
Frau Generalin v. Holzendorf, von Oppeln, No. 1200; Frau Gräfin von Giesler, von Wenzin, in
No. 1266; Hr. Sachs, Ober-Berg-Amts-Regystrator, von Brieg, im Taubstummen-Institut.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i .

(Steckbrief.) Der unten näher signalisirte Inquisit, Johann Gottlieb König aus
Doberschau bei Heynau gebürtig, welcher wegen mehrerer verübter Diebstähle durch nächstlichen
Einbruch sich hier in Untersuchung befunden, auch in früherer Zeit wegen Theilnahme an der-
gleichen Diebstähle mit sechsjähriger Festungsstrafe bestraft worden, ist in der verfloffenen Nacht
vom 5ten zum 6ten dieses Monats aus der Kranken-Anstalt der Gefangenen durch den Schorn-
stein ausgedrochen und bloß mit einem Hemde bedrückt, entwichen. Es werden daher alle hohe
und niedere Militär- und Civil-Behörden hierdurch ersucht, auf den genannten höchst gefähr-
lichen Verbrecher genau aufmerksam zu seyn, ihn im Betretungsfalle sofort zu verhaften und
unter sicherer Begleitung gegen Erstattung der Kosten in die hiesige Frohnfeste abzuliefern zu las-
sen. Breslau den 6. July 1824.

Das königliche Landes-Inquisitoriat.
Signalement. 1) Familienname, König; 2) Vornamen, Johann Gottlob; 3) Ge-
burtsort, Doberschau bei Heynau; 4) Aufenthaltsort, unbestimmt; 5) Religion, evangelisch;

- 6) Alter, 39 Jahr; 7) Größe, 5 Fuß 3 bis 4 Zoll; 8) Haare, dunkelbraun, kurzverschnitten; 9) Stirn, niedrig; 10) Augenbraunen, braun und stark; 11) Augen, grau; 12) Nase, breit und dick; 13) Mund, breit mit aufgeworfenen Lippen; 14) Bart, braun und schwach; 15) Zähne fehlerhaft; 16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, länglich rund; 18) Gesichtsfarbe, braun; 19) Gestalt, mittlerer Statur, sehr breitschultrich und stark; 20) Sprache, deutsch im schlesischen ordinären Dialect; 21) Besondere Kennzeichen, keine. Jedoch ist zu bemerken, daß Inquisit in seinem Benehmen; sehr dreist und aus seinem Gesicht ein finsterner rückischer Blick zu entnehmen ist.

(Edictal=Citation.) Auf den Antrag des Königl. Majors außer Diensten, v. Massow, hieselbst, werden sein im Jahre 1778 geborner ältester Sohn, Hanns Ewald Eduard v. Massow, der als Lieutenant im Husaren-Regiment v. Pleß im Jahre 1800 verabschiedet worden, und im Jahre 1801 nach Paris gegangen, seit dem aber nichts weiter von sich hören lassen, und dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer vorgeladen: vor oder spätestens in dem vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor v. Wedel auf den 25. August 1824 Vormittags um 10 Uhr im Partheizimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses angefahren Termine sich schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten; widrigenfalls auf die Todeserklärung des Hanns Ewald Eduard v. Massow erkannt, und dessen Nachlaß den sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird. Breslau den 18. July 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des Königl. Puppen-Collegii von Schlesien zu Breslau wird in Gemäßheit der S. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des Allgemeinen Land-Rechts noch etwa unbekanntem Gläubigern des zu Klein-Hennersdorf bei Ranslau verstorbenen Johann Friedrich Christian von Frankenberg die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter dessen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen sechs Monaten anzuzugehen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältnis seines Erbtheils halten können. Breslau den 18ten May 1824.

Königl. Preuß. Puppen-Collegium von Schlesien.

(Avertissement.) Auf den Antrag der Realgläubiger der verehlichten Tischlermeister Stebenbrodt ist zur Subhastation des derselben gehörigen, auf der kleinen Groschen-Gasse sub No. 795. gelegenen Hauses, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier abhängenden Proklama einzusehenden Taxe in dem Jahre 1823 zu 5 pro Cent auf 2974 Rthlr. 20 Sgr. und zu 6 pro Cent auf 2478 Rthlr. 26 Sgr. 8 D. Court. abgeschätzt ist, ein nochmaliger und zwar peremptorischer Bietungs-Termin auf den 10ten August d. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumt worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen, in solchem Termine vor dem ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Vogt in unserem Geschäfts-Local in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Abjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschilings, die Löschung der sämtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 10ten März 1824.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag

eines Real-Gläubigers das der Ehefrau des Weisgerber Johann Heinrich Scholz zugehörige No. 154. auf dem ehemaligen Festungs-Terrain vor dem Nicolai-Chore gelegene Grundstück, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem alhier anhängenden Proklama einzusehenden Tage zu 5 pro Cent auf 2927 Rthlr. 8 Sgr. nach dem Real-Werth und dem Nutzungsertrage des Gartens zusammengestellt, abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und vorgeladen: in den hierzu angeetzten Terminen, nämlich den 5ten July c. und den 6ten September c. besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 11ten Novbr. d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn R h o d e I. in unserm Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die Löschung der sämtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 30ten März 1824.

Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers über das sub No. 1936. und 1991. gelegene, dem Schlossermeister Helling gehörige Haus modo die künftigen Kaufgelder, der Liquidations-Prozeß eröffnet, dessen Anfang auf die Mittagsstunde des heutigen Tages festgesetzt, und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekanntem Gläubiger, namentlich auch derjenigen, welche nach §. 11. und 12. Tit. 51. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung, einen Real-Anspruch zu haben vermeinen, auf den 8ten Septbr. d. J. Vormittags um 11 Uhr, vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath H u f e l a n d angezettelt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu Ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien P a u r und B r i e r vorgeschlagen werden, ihre Ansprüche an das Grundstück, oder dessen Kaufgelder gebührend anzumelden, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück ausgeschlossen und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben als gegen die Gläubiger unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, auferlegt werden soll. Breslau den 30ten April 1824.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Da mit dem 4ten October d. J. die dem Hospital zu 1000 Jungfrauen zugehörigen Aecker und Wiesen als: 1) der Ziegel-Morgen, 2) der Salgen-Morgen, 3) der Häselei-Morgen nebst Begrafsung des Armen-Kirchhofes, 4) der Hospital-Acker nebst Gräferei hinter den Hospital-Gebäuden excl. der Benutzung der Obst-Bäume, pachtlos werden und auf anderweite 6 Jahre von obigen Tage ab verpachtet werden sollen, so werden hierdurch Pachtlustige eingeladen, sich in dem hiezu auf den 21ten July c. Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale anberaumten Licitations-Termin einzufinden, ihr Gebot abzugeben und nach erfolgtem Zuschlage, die Abschließung des Pacht-Contractes zu gewärtigen. Die Verpachtungs-Bedingungen können zu jeder Zeit in der Raths-Registratur eingesehen werden. Breslau den 7ten Juny 1824.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Beilage zu No. 79. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Bom 7. July 1824.

(Subſtation.) Auf den Antrag der Züchnermeiſter Frankſchen Vormundſchaft, ſoll das zu dem Züchner Frankſchen Nachlaß gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle auſhängende Tax-Ausfertigung nachweiſet im Jahre 1823 nach dem Materialienwerth auf 4954 Rthlr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 5200 Rthlr. abgeſchätzte Haus No. 1156 auf dem Keſerberge, im Wege der freiwilligen Subſtation verkauft werden. Demnach werden alle Beſitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angeſetzten Terminen, nämlich den 6. September c. und den 15. November c. beſonders aber in dem letztern und peremptoriſchen Termine, den 26ſten Januar 1825 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Juſtiz-Rath Pohl, in unſerm Partheien-Zimmer No. 1 zu erſcheinen, die beſonderen Bedingungen und Modalitäten der Subſtation daſelbſt zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächſt in ſofern kein ſtatthafter Widerſpruch von den Intereſſenten erklärt wird, nach eingehaltener Genehmigung der Frankſchen Vormundſchaft der Zuſchlag an den Weiſt- und Beſtibietenden erfolgen werde. Breslau den 29. May 1824.
Königl. Stadt-Gericht hieſiger Reſidenz.

(Subſtations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Züchner Frankſchen Vormundſchaft ſoll das zum Züchner Frankſchen Nachlaß gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle auſhängende Tax-Ausfertigung nachweiſet, im Jahre 1823 nach dem Materialienwerth auf 1979 Rthlr. 10 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 2285 Rthlr. abgeſchätzte Haus No. 1150 auf dem Keſerberge im Wege der freiwilligen Subſtation verkauft werden. Demnach werden alle Beſitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen in den hierzu angeſetzten Terminen, nämlich den 6. Sept. c. und den 15. Novbr. c. beſonders aber in dem letzten und peremptoriſchen Termine den 26. Januar 1825 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Juſtiz-Rath Pohl in unſerem Partheien-Zimmer No. 1. zu erſcheinen, die beſonderen Bedingungen und Modalitäten der Subſtation daſelbſt zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächſt, in ſofern kein ſtatthafter Widerſpruch von den Intereſſenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung der Frankſchen Vormundſchaft, der Zuſchlag an den Weiſt- und Beſtibietenden erfolgen werde. Breslau den 29. May 1824.
Königl. Stadt-Gericht hieſiger Reſidenz.

(Subſtations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Selbgießer-Ältesteſten Johann Chriſtoph Carl ſoll das dem Schloſſermeiſter Erſt Kräuter gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle auſhängende Tax-Ausfertigung nachweiſet, im Jahre 1824 nach dem Materialienwerth auf 10052 Rthlr. 29 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber, auf 12418 Rthlr. abgeſchätzte Haus No. 431. auf der Nicolaigaffe, im Wege der not. wendigen Subſtation verkauft werden. Demnach werden alle Beſitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angeſetzten Terminen, nämlich den 14 September c., 16ten November c., beſonders aber in dem letzten und peremptoriſchen Termine den 18ten Januar 1825 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Juſtiz-Rath Bogt in unſerem Partheien-Zimmer No. 1. zu erſcheinen, die beſondern Bedingungen und Modalitäten der Subſtation daſelbſt zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächſt, inſofern kein ſtatthafter Widerſpruch von den Intereſſenten erklärt wird, der Zuſchlag an den Weiſt- und Beſtibietenden erfolgen werde. Uebrigens ſoll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauſſchillings, die Löſchung der ſämmtlichen eingetragenen und noch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern ohne daß es zu dieſem Zwecke der Production der Inſtrumente bedarf, verſügt werden. Breslau den 1ten Juny 18 4.
Königl. Stadt-Gericht hieſiger Reſidenz.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Waisen-Amte hiesiger Residenz, wird in Gemäßheit des §. 137. 59. Tit. 17. Theil 1. des Allg. Landrechts den noch etwa unbekanntem Gläubigern des hieselbst verstorbenen General-Privilegirten Mendel Panoffka die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter die Wittve und deren majorenne und minorenne Kinder hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwannigen Forderungen an diesem Nachlaß, binnen längstens drei Monaten, bei gedachtem Waisen-Amte anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist, die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschafts-Gläubiger, sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 22ten Juny 1824.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amte hiesiger Residenz.
 (Öffentliche Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Waisen-Amte hiesiger Residenz wird in Gemäßheit des §. 137. Tit. 17. Thl. 1. des Allgem. Land-Rechts den noch etwa unbekanntem Gläubigern des hieselbst verstorbenen Bürgers und Tuchmachers neuer Stadt Carl Gottfried Seiffert die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter seiner Wittve und Kindern hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaige Forderungen an diesen Nachlaß binnen längstens 3 Monaten bei gedachtem Waisen-Amte anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschafts Gläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 11ten Jun'us 1824.

Königl. Stadt-Waisen-Amte hiesiger Residenz.
 (Auctions-Anzeige.) Da verschiedene beim Crädrischen Leib-Amte verfallene Pfänder bestehend in Perlen, Jowelen, Gold, Silber, goldnen und silbernen Uhren, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Tisch-Leib- und Bett-Wäsche, Frauen- und Manns-Kleidern, Kattun, Kambrick, Leinwand, seidnen und halbseidnen, leinenen, und baumwollnen Waaren, Tuchen, sowohl in Nesten als in Stücken, und einer Parthie sehr schöner englischer Sättel nebst dazu gehörigen Riemen und Gurten etc. in dem Leib-Amtes-Lokale im hiesigen Armen-Hause gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant öffentlich versteigert werden sollen, und da Dienstag den 27ten July 1824. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr der Anfang gemacht, den darauf folgenden Donnerstag und Freitag, so wie dieselben Tage in der folgenden Woche damit continuirt werden soll, so wird solches unter Einladung der Kaufustigen hiermit zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht. Breslau den 23ten Juny 1824.

Leib-Amtes-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.
 (Auction.) Es sollen am 12ten July c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctions-Gelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause Nro. 897. auf der Junkern-Strasse zu zweier Verlassenschaften gehörige Effecten, bestehend in silbernen Medallen, Jowelen und Kleinodien, verschiedenem Silbergeschirr, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücke und eine Steindruckmaschine an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 1ten July 1824.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.
 (Bekanntmachung.) Es ist hohem Orts beschloffen worden, die Jagden im Follwarfer und Winower Oberwalde, im Sackerauer Gemeinde-Walde und auf der Feldmark Oberschale, ohnfern der Stadt Dypeln, im Wege der Licitation auf 6 Jahre anderweit zu verpachten. Terminus dazu siehe auf den 14ten July d. J. Vormittags 10 Uhr an und wird im Schießhause zu Dypeln abgehalten werden. Proskau den 29ten Juny 1824.

Die Königl. Forst-Inspection.
 (Edictal-Citation.) Auf den Antrag ihrer Stiefgeschwister werden die von hier gebürtigen seit 13 bis 16 Jahren ohne bestimmte Nachricht von sich zu geben, von hier abwesenden Wörtbergesellen Ernst Friedrich und Gottlieb Friedrich Melzig, welcher letztere von Synagoes in Ungarn vor 13 Jahren Nachricht gegeben hat, hierdurch öffentlich vorgeladen und ihnen oder den von ihnen etwa nachgelassenen unbekanntem Erben und Erbnehmer aufgegeben, binnen 9 Monaten spätestens aber in dem auf den 17ten Januar 1825 Vormittags 10 Uhr hieselbst anberaumten Termine persönlich oder schriftlich durch einen legalen Bevollmächtigten zu

melden und weitere Anweisung, bey ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und ihre Erden mit allen ihren Ansprüchen an das Vermögen präcludirt und solches den Stiefgeschwister der Verschollenen zuerkannt werden wird. Freyburg den 2ten April 1824.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Etablirung eines Drath-Fein und Dünn-Eisenwerks bei Leschzin.) Der Carl Ubt zu Leschzin beabsichtigt mit Bewilligung des Besizer In Cjossek zu Leschzin gehörig, die zwei Mahlgänge daselbst zu kassiren; den 3ten beizubehalten, an die Stelle der kassirten Mahlgänge aber ein Drath, Fein und Dünn Eisenwerk zu etabliren. Dies wird auf den Grund des Gesetzes vom 28ten October 1810 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und zugleich ein jeder der gegen diese Umwandlung ein Widerspruchsrecht zu haben glaubt, hierdurch aufgefordert, seine Einwendungen dagegen bei mir und zwar spätestens in dem zu diesem Behuf anberaumten peremptorischen Termine den 25ten August a. c. in loco Rybnik einzulegen, widrigens auf weitere Widersprüche nicht mehr geachtet werden wird. Rybnik den 25. Juny 1824.

Der Königl. Landrath des Rybnicker Kreises. Graf von Wengersky.

(Bekanntmachung.) Die Frau Gräfin Caroline von Wengersky, geborne Gräfin Thomatis, beabsichtigt bei dem ihr zugehörigen Frischfeuer zu Niedorowß einen Zain-Eisenhammer zu etabliren, welches auf den Grund des Gesetzes vom 28ten October 1810 hierdurch bekannt gemacht, und zugleich ein jeder, der gegen dieses Etablissement ein Widerspruchsrecht zu haben glaubt, hiermit aufgefordert wird, seine Einwendungen dagegen bei mir, und zwar spätestens bis zum 25ten August a. c. in loco Rybnik einzulegen, widrigens auf weitere Widersprüche nicht mehr geachtet werden wird. Rybnik den 25ten Juny 1824.

Der Königl. Landrath. Graf von Wengersky.

(Bekanntmachung.) In denen zu den Fidei-Commis-Gütern des Herrn Freyherrn Joseph Säuerma von und zu der Felsch gehörigen Dörfern, Sterzendorff und Klein-Steinersdorff ist die Dienstablösung und Separation, so wie die Servituten-Ablösung in dem Dorfe Groß-Steinersdorff im Wege gütlicher Einigung bewirkt. In Gewäßheit des §. 11. der Gesamtheitstheilungs-Ordnung wird diese Auseinandersezung hiemit öffentlich bekannt gemacht, und alle diejenigen, welche die diesfälligen Auseinandersezungs-Pläne einsehen wollen, hiermit vorgeladen, sich binnen 6 Wochen und spätestens in termino am 9ten August c. im Hofe zu Sterzendorff bei der unterzeichneten Special-Commission zu melden, widrigens falls sie die geschehene Auseinandersezung, auch selbst im Fall einer Verletzung wider sich gelten lassen müssen. Ramlau den 8ten Juny 1824.

Königl. Special-Commission Ramlauer Kreises. Schönrock.

(Bekanntmachung.) Steinau den 7ten Mai 1824. Da die definitive Theilung des Nachlasses der hier selbst verstorbenen, verw. gewesenen Apotheker Richter bevorsteht, so werden auf den Antrag der Erben hiermit alle etwanige unbekannte Nachlaßgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an diese Nachlaßmasse und zwar die Einheimischen binnen drei, die Auswärtigen aber binnen 6 Monaten, vom Tage der 1ten Einrückung an, anzumelden und nachzuweisen, indem jeder derselben, der sich binnen dieser Frist nicht meldet, nach alsdann erfolgter Theilung sich nur an jeden Erben für dessen Antheil zu halten berechtigt ist.

Der Referendarius Müller, als Nachlaßregulirungs-Commissarius.

(Bekanntmachung.) Der Zimmergeselle Johann Christoph Wallasch und die verwittwete Schäfer und Frengärtner Kusche, geborne Rusche daselbst, haben die Güter-Gemeinschaft bei ihrer Verheirathung ausgeschlossen. Dels den 25ten Juny 1824.

Herzogl. Braunsch. Dels-Fürstenthums-Gericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers wird das Wilhelm Heinrich Riemannsche, zu Güttmansdorf bei Reichenbach belegene, auf 5775 Rthlr. 10 Gr. gerichtlich abgeschätzte Ruffical-Freigut von zwei Huben Land nebst Wiesen und Waldung ic. norhwendig subhastirt. Es werden daher besiz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den auf den 8ten May, ferner den 10ten July, peremptorie aber den 11ten September d. J. B. M. um 10 Uhr anberaumten Licitations-Terminen vor unterzeichnetem Ges

richts-Amte in der Kanzlei des Justitiarius zu Reichenbach zu erscheinen, sich zu legitimiren, die Kaufbedingungen zu vernehmen, und ihre Gebote auf das feilgebotene Gut abzugeben, wozu nächst selbiges dem Meist- und Bestbietenden mit Einwilligung der Interessenten zugeschlagen, und auf spätere Gebote nicht geachtet werden soll. Die Taxe ist in dem Güttermansdorfer Gerichts-Kreischam nachzusehen. Reichenbach den 1ten März 1824.

Das Freiberl. v. Seyher-Höfische Güttermansdorfer Gerichts-Amte. Busch.
(Subhastation.) Die von dem verstorbenen Müller Johann Gottlieb Stumpe hinterlassene zweigängige oberflächige Wassermühle No. 17. zu Reider-Hafelbach, zu welcher noch ein Ackerstück von ohngefähr 11 Scheffel Breslauer Maas Ausfaat und ein schöner Grasgarten circa 5 Scheffel Breslauer Maas groß, und ein Gemüsegrätchen gehört, und laut der an der Gerichtsstelle daselbst aushängenden Taxe auf 4427 Nthlr. 13 Egr. Courant gerichtlich geschätzt worden ist, wird im Wege des Konkurses öffentlich subhastirt. Es sind zu diesem Zweck 3 Bietungs-Termine, und zwar auf den 2ten May, den 5ten July und den vierten September d. J. Vormittags um 10 Uhr, die beiden ersten in der Wohnung des Justitiarii hieselbst, der letzte und peremptorische aber auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Pfaffendorf anberaunt worden, welches bestz und zahlungsfähigen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Gottesberg den 24ten Februar 1824. Ablich von Leckowsches Pfaffendorfer Gerichts-Amte.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag eines Real-Creditors soll das s. ib. No. 43 zu Weißdorff Falkenberger Kreises belegene Bauergut, welches ortsgerechtlich auf 562 Nthlr. 22 Egr. 3 D. abgeschätzt worden ist, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Terminus licitationis ist auf den 3. Juny, 6. July, 4. August Vormittags um 9 Uhr zu Schurgast an gewöhnlicher Gerichtsstelle angesetzt worden, und werden Kauflustige aufgefordert, sich zu melden, und ihre Gebote abzugeben. Der Meist- und Bestbietende hat den Zuschlag zu erwarten, und die Taxe und Kaufsbedingungen können zu jeder schließlichen Zeit bei uns nachgesehen werden. Reudorf den 10. März 1824.

Gericht der Herrschaft Schurgast.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die zu Krychanowitz belegene, gerichtlich auf 2843 Nthlr. 28 Egr. 7 1/7 Pf. geschätzte zweigängige Wassermühle cum attineauis auf den Antrag eines Real-Gläubigers subhastirt worden. Es werden daher alle Bestz- und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen, in denen zum Verkauf anstehenden drey Terminen, den 6ten Mai, den 5ten July und besonders in dem letzten und peremptorischen Termine, den 9ten September 1824 Vormittags um 10 Uhr in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Krychanowitz in Person, oder durch gehörige Bevollmächtigte zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden sofort erfolgen werde. Breslau den 16ten Februar 1824.

Das Krychanowitzer Gerichts-Amte. Dittrich.

(Bekanntmachung.) Auf höhere Anweisung sollen 20 Stück große, 25 bis 27 Preußische Fuß lange und 49 Stück kleinere, 20 Fuß lange, sämmtlich dormalen an verschiedenen Stellen des von Zabrze über Glewitz bis Cosel führenden Klodnig-Canals befindliche, zur Verschiffung besagten Canals bestimmten Transport-Boote, einzeln, parthienweise, oder auch im Ganzen, meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden hierdurch eingeladen, sich den 19ten July a. c. Vormittags 9 Uhr im Amtshause zu Zabrze einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag, jedoch mit Vorbehalt der Genehmigung Eines Königl. Hochlöblichen Ober-Berg-Amtes für die Schlesiſchen Provinzen erteilt werden wird. Zabrze den 23ten Juny 1824.

Brand, Schichtmeister.

(Guths-Verkauf.) Ein Dominal-Gut, 4 Meilen von Breslau in einer angenehmen Gegend nahe an einer Kreis-Stadt gelegen, welches in jedes der 3 Felder 200 Scheffel alt Maas Ausfaat, 450 Stück Schaafe, einige 20 Stück Rindvieh, hinlänglich Wiefewachs hat, in Veräußerungswegen, für einige 20 mille Nthlr. unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere im Callenbergischen Commissions-Comptoir Nicolai-Cass: goldne Kugel,

(Dominial-Guts-Verkauf.) Ein im besten Zustande sich befindendes nahe an einer belebten Kreisstadt sehr angenehm und freundlich liegendes Rittergütchen ist Familienverhältnisse wegen sogleich mit voller Ernte zu verkaufen. Es säet in jedes Feld über 100 Scheffel Dresl. Naas, hat vorzüglich guten Korn- und Flachsboden, ein sehr nettes, im neuesten Geschmack neu erbautes massives Wohnhaus, umgeben von einem freundlichen Zier-, Obst- und Kuchelgarten. Die Wirtschaftsgebäude sind ebenfalls größtentheils neu gebaut; hält 12 Kühe, 250 Schaafe, hat 4 Dreschgärtner, die unentgeltlich und ohne Garbenschnitt täglich robothen, gewinnt bis 20 Fuder Wlesewachs und hat außer 29 Rthlr. jährlichen Steuern gar keine Lasten. Zum Erwerb dieses Gütchens gehören circa 6000 Rthlr. baar Geld. Der Königl. Ober-Amtmann Herr Rudolph auf dem Domainen-Amt Neuhoff bei Creutzburg wird die Güte haben auf portofreie Briefe oder mündliche Anfragen nähere Auskunft zu geben.

(Hafer- und Heu-Verkauf.) Diejenigen Pferde-Eigenthümer, welchen es bequemer ist, sich ihren Futter-Bedarf successive anzuschaffen, finden dies Jahr bestes gesundes nicht saures Pferde-Heu den preussischen Centner zu 1 Rthlr. Courant in beliebigen Quantitäten, auch schweren (nicht polnischen) Hafer, den pr. Scheffel zu 14 Ggr. Courant im Magazin des Kaufmann Lübbert vor dem Nicolai-Thore Nro. 99. in der Langengasse an der Oder, und ist sich daselbst beim Factor Vietsch zu melden.

(Verkaufs-Anzeige.) In Kaltebortschen, 1/2 Meile von der Kreis-Stadt Gubrau ist eine, aus einem ehemaligen Bauergute gebildete freie Besizung mit circa 18 bis 20 Morgen sehr gutem Boden, aus freier Hand zu verkaufen. Der dasige Beamte zeigt das Nähere an.

(Verkaufs-Anzeige.) Zwei an der Landstraße und nahe an der Stadt gelegene Krämerstellen, in welchen zusammen 5 Stuben befindlich, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin Wittwe Rrieken vor dem Marienthor zu erfahren. Dels den 5ten July 1824.

(Milch-Pacht in Döwiz.) Vom nächsten 1sten August ist solche einem Cautionsfähigen ordentlichen Pächter zu überlassen. Nähere Nachricht erhält man bei dem Amtmann Bohn daselbst.

(Aufforderung.) Herr E. S. W. aus H., welcher seit langer Zeit sich aus seiner Vaterstadt entfernt, und außer einem einzigen mit zugesandten Briefe, keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird hiermit dringend ersucht, mir so bald als möglich seinen Aufenthalt anzuzeigen, da ich ihm Sachen von Wichtigkeit mitzutheilen habe.

G. F. D — r in H — g.

Mit Genehmigung S. M. des Königs.

Bei Enslin in Berlin ist erschienen, und in Breslau in der Buchhandlung Joh. Fr. Korn d. ältern zu haben:

B i l d n i s s

I. K. H. der Kronprinzessin Elisabeth von Preussen.

Nach einem, im Besitze S. M. des Königs von Baiern befindlichen Gemälde der Mad. Schöpfer, gezeichnet im Nov. 1823 von I. Weidherr in München, gestochen von dem Prof. Bollinger in Berlin, in ganzer Figur, sitzend.

Folio-Format, Preis: Rthlr. 1½, in Abdrücken vom ersten Hundert 2. Rthlr.

A n z e i g e.

Mit dem 2ten July c. wird ein Wochenblatt: der Sammler, in Dppeln ausgegeben. Der Herausgeber hat bei empfehlender Schrift und Papier die Absicht: durch unterhaltende Aufsätze und Nachrichten von Oberschlesien u. dem Publikum Vergnügen und Zerstreuung zu gewähren.

Der Pränumerations-Preis dieser Wochenschrift ist vierteljährig 15 Sgr. Courant, und ist solche bei jedem Postamte zu haben.

Dppeln, den 30ten Juny 1824.

E. B. Feistel, Regierungs-Buchdrucker.

(Musikalien-Anzeige.) In der Leukartschen Buch- und Kunsthandlung sind die auf Subscription angekündigten:

Variationen für das Pianof. über das beliebte Lied aus Preciosa: Einsam bin ich nicht alleine, von J. E. Grolser, erschienen, und für 8 Gr. Court. zu haben.

(Concert-Anzeige.) Morgen, Donnerstags den 8ten July, wird das 4te Concert und Sonnabend den 10ten dieses, das 5te im Liebichschen Saale, wenn die Witterung schön ist, gegeben; wozu alle resp. Herren Interessenten freundlichst eingeladen werden. Schnabel.

(Anzeige.) Wir empfangen so eben eine Parthie feiner Tücher in Commission, die wir zu sehr niedrigen Preisen verkaufen und sie daher mit Recht empfehlen können.

H. Hickmann et Comp. Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Stonsdorffer Engl. Del und Doppel-Bier ist wiederum in bester Güte zu haben bei C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße in der Pechhütte.

(Anzeige.) Der vergriffen gewesene Siegel-Cnaster von Friedrich Justus in Hamburg ist nun wieder angekommen, welches ich meinen respectiven Abnehmern ergebenst anzeige.

J. F. Koschel, Dhlauer-Gasse No. 931.

(Taback-Offerte.) Einen feinen leichten Cnaster in Pfund-Paqueten, weiß Papier per Pfund 10 Sgr. mit der Etiquette

C n a s t e r Littera F.

viele Rollen untereinander geschnitten.
empfehle als sehr preiswürdig.

(Besten Cremser Senft) empfehle ich zur geneigten Abnahme, in 1/4 und 1/8 Eymern in Parthien zum Handel, so wie im einzeln sehr billig.

S. G. Schröeter, Ohlauer Straße.

(Anzeige.) Heute Mittwoch den 7ten July werde ich wiederum ein Ausschicken geben, der Hauptgewinn ist ein lebendiger fetter Hammel, die übrigen Gewinne bestehen in Vertheilung eines Schweines. Bitte um geneigten Zuspruch.

(Stettiner Doppel-Bier) die Flasche a 3 Sgr. ist zu haben in der Brauerei Neustetin vor dem Ohlauer-Thor.

(Loosen-Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere, Neusche Straße im grünen Polacken.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Classen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich etc. gegebenst

Schreiber, Königl. Lotterie-Einnehmer Salzring im weißen Löwen.

(Loosen-Offerte.) Loose der Classen- und kleinen Lotterie empfiehlt August Leubuscher, Königl. Lotterie-Einnehmer, Schweidnitzer Gasse im goldnen Löwen.

(Wohnungs-Veränderung.) Allen meinen werthen Gönnern, Freunden und Bekannten zeige ich hiermit ganz ergebenst an, das ich meine Wohnung auf der Schmiedebücke verlassen habe, und von jetzt an in dem auf der Herrengasse sub No. 21. belegenen Hause des Herrn Kaufmann Lösch im dritten Stock wohne. Der Eingang ist durch die goldne Sonne auf dem Paradeplatze. Breslau den 7ten July 1824.

Dr. Deckart, praktischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer.

(Anzeige.) Vom ersten July an wohne ich im grünen Bergel, Oder- und Kupferschmiedegassen-Ecke, eine Treppe hoch.

Dr. Dondorf.

(Reisegelgenheit.) Den 11ten dieses geht ein ganz gedeckter Wagen leer nach Warmbrunn, wo mehrere Personen bequem und billig mitfahren könnten. Das Nähere auf dem Schweidnitzer Anger neben dem Cessetier Herrn Weiß No. 15.

(Zu vermieten) zwei freundliche Wohnungen a 5 Piecen in No. 11. am Paradeplatze, im 1ten und 2ten Stock, und gleich, oder kommende Michaelis zu beziehen.

(Zu vermietthen.) Auf der Antonien-Gasse sub No. 649. Ist im ersten Stock ein Logis von 3 Stuben, eine große Alcove nebst Entrée, Stube und Zubehör auf kommende Michaelis zu vermietthen, es kann nöthigenfalls noch eine Stube nebst Stubenkammer wie auch Stallung dazu vermietthet werden. Näheres hierüber ist in demselben Hause zwei Treppen hoch zu erfragen.

(Zu vermietthen.) Im ersten Stock eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Alkoven, nebst Zubehör auf Michaelis zu beziehen, auf dem Sande No. 462. beim Instrumentmacher Lummer. Breslau den 6ten July 1824.

(Zu vermietthen und sogleich oder zu Michaelis zu beziehen) ist auf der äußern Dhlauer-Strasse im Zuckerrohr der 1ste Stock von 4 Stuben nebst Zubehör, ein sehr freundliches und liches Quartier. Das Nähere im Gewölbe.

(Vermietthung.) Zu Termino Michaelis a. c. ist ein großes trocknes Waaren-Gewölbe, welches sich vorzüglich für eine Ausschnitt-Handlung eignet, zu vermietthen; nöthigenfalls kann dieses Gewölbe auch in ein Comptoir umgeschaffen werden. Das Nähere zu erfragen Luchhausstraße im goldnen Kreuz, bet Joh. W. Quakulinsky.

(Anzeige.) Zwei sehr gelegene, helle und bequeme Handlungs-Gelegenheiten, so wie auch gute trockne Keller, sind zu vermietthen und bald zu beziehen in No. 1196. auf der Dhlauerstraße. Die Eigenthümerin des Hauses ertheilt nähere Nachricht darüber.

(Vermietthung.) No. 610. auf der Junkerngasse ist der 2te Stock, bestehend aus fünf Stuben, Entrée und Zugehör zu vermietthen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres beim Wirth.

(Zu vermietthen.) In der Matthias-Strasse No. 16. und 17. vor dem Odrthore ist ein Kaufmannsgewölbe, welches sich auch für einen Conditor eignen würde, zu vermietthen.

(Zu vermietthen.) Im Baron v. Jedlitzschen (ehemaligen Adolphschen) Hause am Ringe ist eine schöne Wohnung von 3 Stuben nebst Beigelaß im 2ten Stock vorn heraus zu vermietthen und bald zu beziehen. Das Nähere bei Elias Hein daselbst.

(Vermietthung.) Zwei Mittel-Quartiere, um einen billigen Mieth-Zins, sind mit und ohne Stallung auf der Schuhbrücke zu vermietthen in No. 1772. und bald oder auf Michaelis zu beziehen.

(Vermietthung.) Ein schönes, liches, meublirtes Zimmer im ersten Stock nahe am Ringe ist zu denen Jahrmärkten zu vermietthen. Das Nähere in der Liebichschen Handlung am Kränzelmarkt.

Literarische Nachrichten.

Bei Paul Vogel in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Das Orakel der Liebe.

Ein Spiel für Deutschlands gebildete Jünglinge und Jungfrauen. Geheftet, mit einem allegorischen Umschlage. Preis 15 Egr.

Diese schänkeisterische Neugierde vertreibt nicht nur die Zeit in gesellschaftlichen Zirkeln, und vorzüglich in den jetzt grünen Sommer-Lauben, sondern sie gewährt auch in der Einsamkeit die geistvollste Unterhaltung, da sie einen Schatz von 508 Stellen aus den ersten Dichtern und Propheten enthält, die als Antworten auf 9 vorgelegte Fragen gelten; so daß die meisten derselben auch als passende Inschriften in Stammbücher willkommen seyn werden.

In allen guten Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Unhoch, N., Anleitung zur wahren Kenntniß und zweckmäßigen Behandlung der Bienen. Nach 33jähriger genauer Beobachtung und Erfahrung. Zweites Heft, mit 6 Steintafeln. - 8. München, 1824, bei Fleischmann. Preis 20 Egr.

Sämmtliche kritische Blätter haben einstimmig ausgesprochen, daß der Verfasser durch seine fleißigen Forschungen diesen einträglchen Zweig der Landwirthschaft mit ganz neuen sehr interes-

fänten Entdeckungen bereichert hat. Das so eben erschienene 2te Heft dürfte das 1ste an neuen wichtigen Beobachtungen noch übertreffen. Das Werk ist also für jeden Bienensfreund unentbehrlich, da der Verfasser Alles erschöpft hat, was ihm vermittelst der guten Fraunhofer'schen Gläser nur immer möglich war.

Bei uns wie durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsch) ist zu bekommen:

Die wichtigsten Bäder Europa's, ihre Bestandtheile und Wirkungen. Zur Empfehlung der Bäder für Gesunde und Kranke. gr. 8. Gehftet. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Flittner, Dr. C. G., gemeinfaßliche Anweisung über den Nutzen und rechten Gebrauch der einfachen kalten und warmen Wasserbäder, so wie der Dampfbäder. Zur Belehrung der Badelustigen. 8. Gehftet. Preis 13 Sgr.

Flittner, Dr. C. G., Sammlung bewährter Vorschriften zu Mitteln, welche die Haut, die Zähne und Haare erhalten und deren Fehler verbessern; imgleichen auch vom Werthe der Bäder für die Schönheit der Haut der Damen; ferner: Vorschriften zu Seifen- und Kräuterbädern, zu alkalischen Bädern, zu künstlichen See- und Soolbädern, zum Gasbad, zum Milchbad; Bereitung eines cosmet. Bades, die Haut geschmeidig zu erhalten und endlich die Bereitung des sogenannten Brautbades. Gehftet. Preis 20 Sgr.

Hayne, Dr., Dendrologische Flora oder Beschreibung der in Deutschland ausdauernden Holzgewächse. Ein Handbuch für Kameralisten, Forstmänner, Landwirthe, Gartenbesitzer u. s. w. Mit einer Kupfertafel. 8. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Flittner'sche Verlags-Buchhandlung in Berlin.

Bei J. F. Hartknoch in Leipzig sind neu erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornsch) zu erhalten:

Verrath und Rache oder die Räuber aus den Pyrenäen.
Ein Gemälde aus Neapels letzter Schreckensperiode von Th. Ernst.
8. Preis: 1 Rthlr.

Ferner:

Selecta e M. A. Mureti cet. operibus, prout in C. G. Zumptii, V. C. libro qui inscriptus est: „Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische;“ germanice versa leguntur. Fasc. II. 8 maj. 15 Sgr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornsch'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode,